

Sozialwissenschaftliches Gymnasium „J.Gasser“

Schwerpunkt Volkswirtschaft

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft

1.Biennium

Allgemeine und fachspezifische Ziele:

Das sozialwissenschaftliche Gymnasium mit Schwerpunkt Volkswirtschaft legt das Hauptaugenmerk auf die Auseinandersetzung mit den wissenschaftlichen Modellen, die sich mit Identität, volkswirtschaftlichen und sozialen Beziehungen und den damit verbundenen Aspekten befassen. Es befähigt Schülerinnen und Schüler volkswirtschaftliche Prozesse und Sozialisationsprozesse wahrzunehmen und mit entsprechenden Methoden zu analysieren.

Nach Abschluss des sozialwissenschaftlichen Gymnasiums mit Schwerpunkt Volkswirtschaft sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage individuelle und gesellschaftliche Entwicklungen wahrzunehmen, zu beschreiben und zu analysieren. Sie verfügen über spezifische Kompetenzen im Bereich Volkswirtschaft und Recht und eine differenzierte Methodenkompetenz und können insbesondere sozialwissenschaftliche Verfahren zielgerichtet einsetzen.

In den Fächern Volkswirtschaft und Recht erwerben die Schülerinnen und Schüler vertiefte Einsichten in die wechselseitigen Zusammenhänge zwischen rechtlichen Rahmenbedingungen und ökonomischen Prozessen. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen und gelangen zur Einsicht, dass das Handeln des Einzelnen dort Grenzen findet, wo die Rechte anderer verletzt werden. An konkreten Fallbeispielen werden die Anwendung abstrakter Normen und der Umgang mit Gesetzestexten eingeübt. In Volkswirtschaftsunterricht gewinnen die Schülerinnen und Schüler Einsicht in volkswirtschaftliches Denken und Handeln und ordnen dadurch ihre eigenen ökonomischen Interessen ein.

Die Praxisorientierung in Recht und Volkswirtschaft leistet einen wichtigen Beitrag zur späteren Berufsfindung, indem sie die Schülerinnen und Schüler darin unterstützt, sich Ziele für die eigene berufliche Zukunft zu setzen, die eigenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu erkennen und den eigenen Fähigkeiten entsprechend zu nutzen.

Die Basis für die Umsetzung dieser Ziele bildet die Ausrichtung des Unterrichts nach folgenden Kriterien:

- Gegenseitige Wertschätzung und Toleranz sowie Teamgeist, Kompromissbereitschaft und Kommunikationsfähigkeit einzuüben;
- Eigenverantwortung übernehmen und verantwortungsbewusst handeln;
- Werte erkennen, hinterfragen und sich zu identifizieren;
- Rechte und Pflichten im täglichen Leben bewusst wahrzunehmen und ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen entwickeln;

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

- Eigenständig Informationen einholen, bewerten und beurteilen;
- rechtliche und wirtschaftliche Grundbegriffe erlangen, erklären und verwenden können;
- rechtliche und wirtschaftliche Themenbereiche sachgemäß einordnen, altersgemäß analysieren, ihre Zusammenhänge erkennen und darlegen sowie auf aktuelle Probleme eingehen;
- Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven sehen, eigene Standpunkte finden und argumentativ vertreten können;
- den Schüler/Innen helfen, mit den erworbenen Fachkenntnissen und der Aufarbeitung derselben sich eine persönliche Meinung hinsichtlich aktueller Probleme zu bilden;
- rechtliche und wirtschaftliche Fachterminologien in beiden Landessprachen verstehen und verwenden;
- demokratische Spielregeln im Allgemeinen einüben.

Methodik und Didaktik:

Die Unterrichtsinhalte werden durch vielfältige Praxiskontakte veranschaulicht. Die Notwendigkeit eines Anschauungsunterrichts außerhalb der Schule erschließt den Schülern in besonderem Maße Strukturen Südtirols, macht ihnen Veränderungen bewusst werden und fördert die Heimatverbundenheit. Die Behandlung einzelwirtschaftlicher Themen und einzelner Aspekte des Rechts führt zunehmend zur Auseinandersetzung der Schüler mit gesamtwirtschaftlichen und gesamtpolitischen Fragestellungen. Die Schüler werden dadurch schrittweise an fächerübergreifendes und ganzheitliches Denken, Werten und Handeln herangeführt. Zusätzlich bietet der Einsatz technischer und anderer Hilfsmittel, z. B. Computer und audiovisueller Medien, die Möglichkeit, Zusammenhänge sichtbar zu machen, neue Erkenntnisse zu gewinnen und diese als Grundlage für eigene Entscheidungen zu nutzen.

Der Stoff wird den Schülern durch einfache, schülergerechte und wirklichkeitsnahe Fälle vermittelt. Die Schüler sollen zur Diskussion und zum kritischen Denken angeregt werden. Durch gemeinsame Wiederholungen sollen die Schüler erlernen eine entsprechende Fachterminologie zu gebrauchen und logische Zusammenhänge zu erkennen. Damit die Schüler auch erlernen fächerübergreifend zu argumentieren, werden entsprechende Inhalte anderer Fächer regelmäßig aufgegriffen und vertieft. Durch die Einsicht in verschiedene Normen und Gesetzestexte wie Schulordnung und Schülercharta, Gesetzbücher, UNO-Charta, Vertrag von Maastricht, Verfassung sowie das Südtiroler Autonomiestatut, sollen die Schüler ein entsprechendes Gefühl für die Bedeutung von Rechtsnormen erlangen.

Als Lehrmittel für den Unterricht werden das Lehrbuch Rechts- und Wirtschaftskunde Band 1 und 2 von „Fischer“, sowie Kopien aus verschiedenen anderen Medien verwendet. Soweit vorhanden werden den Schülern auch entsprechende fachspezifische Filme gezeigt.

Als Arbeitstechniken werden Lehrer-Schüler Gespräche, Einzelarbeit, Arbeit in Kleingruppen, Schülervorträge, Gruppenarbeit, Lehrervortrag, Expertenunterricht, Vorträge und Veranstaltungen von Bildungseinrichtungen und Institutionen die sich mit den Unterrichtsthematiken befassen, eingesetzt.

Die Schüler werden des Weiteren auch angeregt, unter Anleitung, Teilbereiche der Lerninhalte auch selbständig zu erarbeiten.

Die didaktische Vorgehensweise berücksichtigt Anlagen, Neigungen, Interessen und das soziale Umfeld der Schüler/Innen im Rahmen des Lehrstoffes. Maßnahmen zur Individualisierung und Differenzierung tragen diesen Unterschieden Rechnung.

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

Die Inhalte, die Arbeitsweise, die Unterrichtsmethode, die Unterrichtsmaterialien sowie die zeitliche Planung für die einzelnen Unterrichtseinheiten werden dem Leistungsniveau der Klasse angepasst, immer auch unter Berücksichtigung der Notwendigkeit eines differenzierten und Bedürfnis orientierten Unterrichts. In Absprache mit den anderen Lehrpersonen werden nach Möglichkeit Fächer übergreifende Inhalte geplant und differenziert umgesetzt, um damit das ganzheitliche Denken der Schüler zu fördern.

Bewertungsformen und Bewertungskriterien:

Die Lernkontrolle erfolgt hauptsächlich durch mündliche Prüfungen und eventuell auch durch schriftliche Arbeiten. Kriterien für die Bewertung sind nicht nur das bloße Reproduzieren von Wissen, sondern auch die Fähigkeit das Wissen auf neue Situationen anzuwenden, diese zu analysieren und zu bewerten. Durch selbständig erarbeitete Referate kann auch die Fähigkeit der Schüler bewertet werden aktuelle Themen aufzugreifen, diese durch Verwendung verschiedener Medien aufzuarbeiten, Zusammenhänge zu erkennen und die Ergebnisse den anderen Mitschülern vorzutragen. Weitere Bewertungsformen können Partner- oder Gruppenarbeiten, die Bearbeitung von Problemstellungen, Hausaufgaben, Einzelarbeiten in der Klasse darstellen.

Die Endnote soll nicht das arithmetische Mittel aller Bewertungen darstellen, sondern ergibt sich aus der Gewichtung der verschiedenen Einzelbewertungen, des persönlichen Lernfortschrittes, des Einsatzes und der Mitarbeit.

Im Detail sind für die Bewertung folgende Inhalte ausschlaggebend:

- Genaue Erfassung der Fragestellung;
- Korrekte Wiedergabe des angeeigneten Fachwissens;
- Berücksichtigung aller notwendigen Begriffe, Zahlen, Daten und Fakten, die sich durch die Fragestellung ergeben;
- Korrekte Verwendung der Fachterminologie;
- Angemessene Ausdrucksform;
- Fähigkeit fachspezifisch relevante Zusammenhänge zu erkennen;
- Fähigkeit fächerübergreifend zu argumentieren;
- Fähigkeit wichtige aktuelle wirtschaftliche und politische Ereignisse, mit Hilfe des erworbenen Fachwissens, folgerichtig einordnen und interpretieren zu können;
- Fähigkeit zum reflektierten Problembewusstsein;

Kompetenzen am Ende des 1. Bienniums

Die Schülerin, der Schüler kann

- Eigene Erfahrungen mit den in der Verfassung garantierten Rechten zum Schutz der Person, der Gemeinschaft und der Umwelt in Beziehung bringen, daraus für das eigene Handeln Schlussfolgerungen ziehen und sich dabei auf das eigene Rechtsempfinden stützen
- Sich im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umfeld orientieren, Möglichkeiten für die persönliche und berufliche Entwicklung erkennen und diese zielgerecht nutzen
- Sich in der Fachsprache korrekt ausdrücken, Fachtexte und Berichte zu wirtschaftlichen und rechtlichen Themen kritisch hinterfragen und die eigene Meinung dazu äußern
- Mit Rechtsquellen autonom umgehen, sie interpretieren und an Fallbeispielen anwenden

RECHT 1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
<p>Grundlegende Entwicklungsstufen der Rechtswissenschaften als Fundament menschlichen Zusammenlebens darstellen</p>	<p>Rechtsgeschichte</p>	<p>Die Schüler erkennen die verschiedenen Ursachen der geschichtlichen Entwicklung und verstehen deren Auswirkung auf die Gesetzgebung eines Staates.</p> <p>Die Schüler erkennen, dass d. Zusammenleben in einer Gemeinschaft durch eine Vielzahl rechtlicher Regelungen beeinflusst ist und dass das Recht für ein geordnetes Zusammenleben und als Mittel der friedlichen Konfliktlösung notwendig ist. Durch das Arbeiten an Gesetzestexten aus verschiedenen Rechtskulturen erkennen die Schüler die unterschiedlichen Sichtweisen von Recht und Gerechtigkeit und wie</p>	<p>Rechtsphilosophie Recht und Gerechtigkeit Rechtspositivismus und Naturrechtslehre Staat und Recht</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		verschiedene Kulturen damit umgehen um das gemeinsame Ziel eines friedl. Zusammenlebens erreichen zu können.	
Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Kennzeichen des objektiven Rechts und der subjektiven Rechte erklären und auf konkrete Beispiele anwenden	Einteilung und Aufgaben des Rechts Rechtssubjekte	Anhand von Beispielen aus der Lebenswelt der Schüler erkennen sie, dass das Zusammenleben in einer Gemeinschaft durch eine Vielzahl rechtlicher Regelungen beeinflusst ist und dass das Recht für ein geordnetes Zusammenleben und als Mittel der friedlichen Konfliktlösung notwendig ist. Einfache, praxisbezogene Fallbeispiele lösen die Schüler mit Hilfe von Gesetzestexten und werden so an die juristische Fachsprache herangeführt.	Gemeinschaft und Recht Aufgaben des Rechts Rechtsnormen und andere Normen Sitte, Moral, Religion und Recht Objektives und subjektives Recht Privat- und öffentliches Recht Rechtssubjekte: natürliche u juristische Personen Strafrecht – Zivilrecht - Verwaltungsrecht

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Rechtsquellen unterscheiden, hierarchisch ordnen, auffinden und anwenden	Rechtsquellen und Stufenbau der Rechtsordnung	Die Schüler erfahren, welche Aufgabe Recht in einem Gemeinwesen erfüllen soll und lernen die Rechtsordnung in ihren Grundzügen kennen. Sie entwickeln ein Gespür für die Bedeutung gesetzlicher Regelungen, werden aufgeschlossen für Recht und Rechtsverletzungen und erkennen die Ordnungs- und Schutzfunktion des Rechts.	Rechtsquellen Entstehungs- und Erkenntnisquellen Stufenbau der Rechtsordnung Kodifikation Grundzüge der Gerichtsbarkeit Zivil-Straf-Verwaltungsprozess Örtliche und sachliche Zuständigkeiten Merkmale des Richterstandes Beschwerderecht und Instanzenzug Rechte des Angeklagten im Gerichtsverfahren

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
---------------------	-------------------	---	----------------

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

<p>sich der grundlegenden verfassungsmäßigen Rechte und Pflichten bewusst sein und Chancen des persönlichen Engagements abschätzen</p>	<p>Rechte und Pflichten der Bürger Mitbestimmung</p>	<p>An Beispielen, an denen die rechtliche Stellung des Minderjährigen in verschiedenen Lebensbereichen ablesbar ist, werden sich die Schüler des Beziehungsgefüges zwischen Rechten und Pflichten mit zunehmendem Alter bewusst. Dabei wächst ihr Verständnis für die zwei Seiten der Mündigkeit: Rechte beanspruchen und Pflichten erfüllen. Die Schüler setzen sich mit Problemsituationen Jugendlicher auseinander; sie werden fähig und bereit, zunehmend mehr Eigenverantwortlichkeit zu entwickeln und die Folgen eigenen Tuns richtig einzuschätzen.</p> <p>Die Schüler lernen die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen aus dem Schulbereich kennen und werden sich ihrer Rechte und Pflichten bewusst. Sie sollen bereit sein, sie als Grundlagen des Zusammenlebens zu respektieren. Dabei einwickeln sie die Bereitschaft, in der Klasse und Schule Verantwortung zu übernehmen und ihre Interessen zu vertreten.</p> <p>Die Schüler lernen die grundlegenden Inhalte jener Rechtsinstitute kennen zu denen sie bereits durch Familie und gesellschaftlichem Umfeld einen mehr oder weniger konkreten Bezug haben.</p>	<p>Mitbestimmung in der Schule: Schülercharta Schulordnung – Disziplinarordnung</p> <p>Rechte und Pflichten der Bürger: Rechtsfähigkeit Handlungsfähigkeit Sachenrecht: bewegliche, unbewegliche und bewegliche in öffentliche Register eingetragene Güter</p> <p>Recht und Alter – Rechte und Pflichten Minderjähriger Strafmündigkeit, Vertragsfreiheit, Testierfreiheit, Ehemündigkeit, Wahlrecht Entmündigung Stellvertretung</p> <p>Familienrecht - Verwandtschaft Ehe: Voraussetzungen, Formen, Rechtswirkungen Gütergemeinschaft - Gütertrennung Auflösung der Ehe – Nichtigkeit und Anfechtbarkeit, Ehetrennung – Scheidung Eltern – Kind Verhältnis Eheleiche, außereheliche, legitimierte und adoptierte Kinder</p> <p>Erbrecht - Legat – Erbschaft Testamentarische Erbfolge - Formen des Testaments Pflichtteilsrecht Gesetzliche Erbfolge</p> <p>Verkehrserziehung Verkehrszeichen und Verkehrsregeln Wichtige gesetzliche Bestimmungen der neuen</p>
--	--	---	--

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

			Straßenverkehrsordnung - richtiges Verhalten bei Unfällen Versicherungswesen Zivilrechtliche- und strafrechtliche Haftung
--	--	--	---

VOLKSWIRTSCHAFT 1. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
die Grundlagen, Grenzen und Zusammenhänge wirtschaftlichen Handelns erkennen, kritisch reflektieren und ein verantwortungsbewusstes Konsumverhalten entwickeln	Grundlagen volkswirtschaftlichen Handelns, Bedürfnisse und Güter, Wirtschaftssubjekte Ökonomisches Prinzip	Aus ihrem unmittelbaren Erfahrungsbereich sammeln die Schüler Beobachtungen über wirtschaftliches Handeln in der Familie; sie beschreiben und bewerten verbraucherbewusstes Handeln am Beispiel, wie Einkommen in der Familie erzielt und verwendet wird und entdecken in Alltagssituationen ökonomische Sachverhalte. Im ökonomischen Prinzip erkennen die Schüler einen Leitgedanken, der ihr wirtschaftliches Handeln im marktwirtschaftlichen System bestimmt. Überlegungen zu Kaufentscheidungen fördern die Einsicht, dass für selbständiges Handeln als Verbraucher Informationsbeschaffung und Informationsverarbeitung, sowie die Berücksichtigung sozialer, gesundheitlicher und ökologischer Gesichtspunkte von grundlegender Bedeutung sind.	Bedürfnisse und Güter: Bedürfnisse als Beweggrund wirtschaftlichen Handelns Güterarten, Spannungsverhältnis Güter – Bedürfnisse Wirtschaftssubjekte: Haushalt, Unternehmen, Staat Der private Haushalt als Konsument und Sparer Das ökonomische Prinzip

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
die gesellschaftliche Bedeutung der Produktionsfaktoren erfassen und wertschätzen, sowie im eigenen Umfeld verantwortungsbewusst mit Ressourcen umgehen	Volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren	<p>Die Schüler werden befähigt die Problematik der Armut in der Welt, der ungerechten Verteilung des Reichtums, der Knappheit der Rohstoffe, der Verschmutzung der Umwelt, sowie die Notwendigkeit eines ständigen quantitativen Wachstums zu analysieren und kritisch zu hinterfragen</p> <p>Sie lernen den Einfluss moderner Techniken, die Auswirkungen des Produktivitätsfortschritts und die Bedeutung von Innovationen auf das Marktgeschehen kennen und beurteilen deren Auswirkungen auf Lebensstandard, Freizeitverhalten und Umwelt. Außerdem erhalten sie einen Einblick in die enge Vernetzung von Wirtschaft und Umwelt in einer globalisierten Welt sowie in die Lösungsmöglichkeiten für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den natürlichen Ressourcen, für nachhaltigen Umweltschutz und ethisch vertretbares Wirtschaften</p>	<p>Produktionsfaktoren Arbeit, Boden, Kapital</p> <p>Die Wirtschaftsbereiche in Südtirol</p> <p>Macht und Ohnmacht des Konsumenten in der Wirtschaft</p> <p>Verantwortungsbewusstes Verbraucherverhalten</p> <p>Die Abhängigkeit des Menschen von der Umwelt</p> <p>Ökologie und Ökonomie</p> <p>Prinzipien, Ziele und Instrumente der Umweltpolitik</p>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Statistiken und Grafiken analysieren und interpretieren und anhand der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung zur	Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt	An Beispielen ihrer Erlebnis- und Erfahrungswelt erkennen die Schüler die Vielfalt wirtschaftlichen Handelns und entwickeln ein Bewusstsein für wirtschaftliche Zusammenhänge und Probleme. Sie werden in das Arbeiten mit wirtschaftstheoretischen Modellen eingeführt,	<p>Der einfache und erweiterte Wirtschaftskreislauf</p> <p>Güter – und Geldkreislauf</p> <p>Sozialprodukt: Entstehung des Sozialprodukts</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

wirtschaftlichen Entwicklung Stellung nehmen		eignen sich Fachbegriffe an und begreifen am Modell des einfachen Wirtschaftskreislaufs grundlegende einzel- und gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge. Am Modell des erweiterten Wirtschaftskreislaufs vertiefen die Schüler ihre Kenntnisse und lernen, diese für die Beurteilung gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge anzuwenden. Sie werden sich ihrer Rolle als Verbraucher, Arbeitnehmer und Staatsbürger bewusst und lernen überlegt urteilen und verantwortungsvoll handeln und die unterschiedlichen Interessen mit dem Ziel einer sozial- und umweltverträglichen Lösung abwägen. Die Beschäftigung mit Daten zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung verdeutlicht den Schülern die Abhängigkeit des Lebensstandards von der Leistungsfähigkeit der Südtiroler und italienischen Volkswirtschaft. Sie gewinnen die Erkenntnis, dass Wirtschaftswachstum nicht allein unter ökonomischen, sondern zunehmend auch unter ökologischen Gesichtspunkten zu sehen ist. Zur weiteren Vertiefung kann ergänzend ein Simulationsprogramm am PC, z. B. zum Problemfeld Ökonomie und Ökologie, eingesetzt werden.	
--	--	--	--

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Einflussfaktoren und Wechselwirkung von Angebot und Nachfrage erkennen und benennen,	Markt und Preisbildung	Die Schüler lernen, z. B. anhand von Beispielen, das Verhalten von Anbietern und Nachfragern auf dem Gütermarkt und erfahren, welche Kräfte im Gefüge der Marktwirtschaft wirksam sind und die	Der Markt als Treffpunkt von Angebot und Nachfrage Der Tausch als Grundlage jeglichen Wirtschaftens Der Markt als ökonomisches Geschehen Preisbildung auf dem Markt

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

sowie grafisch darstellen		Preisbildung beeinflussen. Dabei wird den Schülern auch die Verantwortung von Produzent und Konsument für die Umwelt bewusst.	Inflation - Deflation Nachfrage - und Angebotskurve Gleichgewichtspreis Preisbildung durch den Staat: Mindest- Höchst- und Festpreise
---------------------------	--	---	--

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Marktformen vergleichen können, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen	Marktformen	Die Schüler lernen anhand von Beispielen die verschiedenen Marktformen kennen und diese kritisch zu hinterfragen	Marktformen: Monopol, Polypol, Oligopol Marktarten: Gütermarkt, Arbeitsmarkt

RECHT 2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Aufbau, Aufgaben und Zusammenwirken der staatl. Organe erklären und die Besonderheiten der Autonomie Südtirols aufzeigen	Allgemeine Staatslehre Staatsformen und Regierungsformen Italienische Verfassung und Autonomiestatut Gemeinden	Anhand von geeigneten Auszügen aus der Verfassung lernen die Schüler die Elemente einer demokratischen Staatsverfassung kennen. Der Überblick über den Werdegang des demokratisch verfassten Staatswesens Italiens und das Herausarbeiten wesentlicher Kennzeichen sowie der Grundprinzipien der italienischen Verfassung ermöglicht den Schülern den Vergleich mit anderen Regierungsformen. Anhand tagespolitischer Ereignisse lernen die Schüler in groben Zügen das Funktionieren der Verfassungsorgane kennen. Aus Fragen zur Gesetzgebung und zur	Entstehung eines Staates: Staatsvolk, Gebiet, Gewalt Staats- und Regierungsformen Demokratie, Monarchie, Aristokratie, Diktatur Die italienische Verfassung: Begriffsbestimmung und Werdegang der ital. Verfass. Grundfunktionen einer demokratischen Verfassung Grundprinzipien der ital. Verfassung: (demokratisches Grundprinzip – Sozialstaatlichkeit)

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		<p>Verfassungsreform leiten die Schüler die Bedeutung der Verfassung als Grundlage des Zusammenlebens im demokratischen Staat ab. Sie werden sich zunehmend ihrer Verantwortung bewusst, die sie durch direkte Beteiligung am politischen Geschehen, z. B. bei Wahlen, übernehmen. Ergänzend bietet sich die Möglichkeit, am Beispiel von Wahlhochrechnungen ein Simulationsprogramm am PC einzusetzen.</p> <p>Aus der Verfassung erarbeiten die Schüler die Leitideen der Demokratie und erkennen die Merkmale des Rechts- und Sozialstaates. An vorgegebenen Fällen gewinnen sie einen Überblick über wichtige Rechte und Pflichten des Bürgers. An Beispielen von Grundrechten diskutieren sie die Grenzen staatlicher Einflussnahme auf den privaten Bereich und erfahren, dass Gesetze nicht unabänderbar sind und einem ständigen Wandel unterliegen. Ferner wird ihnen bewusst, dass Verfassungsanspruch und Möglichkeiten der Umsetzung im täglichen Leben ein ständiges Bemühen auch des einzelnen Bürgers um Verwirklichung der Zielvorstellungen erfordert.</p> <p>Ausgehend von Beispielen aus ihrer Heimatgemeinde erarbeiten die Schüler einen Überblick über die Gewaltenteilung. Sie lernen die Möglichkeiten der Beteiligung der Bürger und die verschiedenen Organe kennen und erfahren, dass von ihnen die Regeln für das Zusammenleben ausgehen. Dadurch wächst ihr Interesse an Geschehnissen des öffentlichen Lebens. Die Schüler lernen, sich Informationen zu beschaffen und zu verarbeiten. Dadurch werden sie befähigt, sich als mündige Bürger eine eigene Meinung zu</p>	<p>Kennzeichen der ital. Verfassung: starre Verfassung</p> <p>Aufbau der Verfassung Grundrechte und Grundpflichten des Staatsbürgers</p> <p>Aufbau des Staates: Unterteilung des Staates in Regionen und Provinzen Entstehung und Aufgaben der Staatsorgane</p> <p>Parlament: Wahlen, Wahlsysteme, Aufbau, Funktionen Entstehung eines einfachen Gesetzes Entstehung eines Verfassungsgesetzes</p> <p>Regierung: Aufbau, Entstehung, Regierungskrise, Aufgaben der Regierung Gesetzesverordnungen (Not- und Ermächtungsverordnung)</p> <p>Staatspräsident Verfassungsgerichtshof Rechnungshof Staatsrat</p> <p>Das Autonomiestatut Südtirols: Überblick über die geschichtliche Entwicklung und Hintergründe Organe der Region Trentino – Südtirol, der Provinz Bozen, und der Gemeinden Wahl, Zusammensetzung und Aufgaben der verschiedenen Organe</p>
--	--	--	--

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		<p>bilden und für diese einzutreten. Sie erkennen daraus ihre Möglichkeiten der Mitbeteiligung und Mitgestaltung im öffentlichen Leben. Anknüpfend an ihre bisherigen Kenntnisse und unter Heranziehung von Quellenmaterialien gewinnen die Schüler einen Überblick über den Werdegang der Autonomie Südtirols. Daran erkennen die Schüler, dass die Autonomie einen politischen Lösungsversuch darstellt, der, um erfolgreich zu sein, jeden einzelnen in die Verantwortung einbindet. Durch die Arbeit am Text des Autonomiestatuts lernen die Schüler die wichtigsten Inhalte kennen. Daraus erfahren sie die Bedeutung des Statuts für ein friedliches Zusammenleben und als ständige Lösungsmöglichkeit für den Minderheitenschutz.</p>	<p>Primäre und sekundäre Gesetzgebungsbefugnis der Provinz Bozen Zweisprachigkeitsprüfung und Proporz Aktuelle Entwicklung der Südtiroler Autonomie</p> <p>Gemeinden: Gewaltenteilung, Aufgaben und Funktionen</p>
--	--	--	--

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
<p>Struktur, Ziele und Einflussmöglichkeiten europ. und internationaler Organisationen in den Grundzügen beschreiben und abgrenzen</p>	<p>Europäische und internationale Institutionen und Organisationen sowie internationale Abkommen</p>	<p>Aus der Erkenntnis, dass in vielen Bereichen unseres Lebens europäische Zusammenhänge wirksam sind und aus der Einsicht der Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit gewinnen die Schüler ein Verständnis für die Entwicklung eines gemeinsamen Europa. Das Aufgreifen von Erfahrungen der Schüler, das Auswerten von Berichten aus Medien kann wertvolle Hilfe sein, um bei den Schülern ein Bewusstsein europäischer Zusammengehörigkeit zu fördern. Ausgehend von den Gegebenheiten in unserem Land lernen sie überblicksmäßig die Organe der Europäischen Union kennen. Eine Möglichkeit dafür bieten tagespolitische Beispiele. Den Schülern wird bewusst, dass die</p>	<p>Geschichtliche Entwicklung der Menschenrechte Kennzeichnende Merkmale der Menschenrechte Unterscheidung der Menschen - und Grundrechte: Rechtsmittel gegen die Verletzung der Menschen- und Grundrechte</p> <p>Die Organisation der Vereinten Nationen: Entstehung, Ziele und Grundsätze Organe der UNO Sonderorganisationen der UNO Internationaler Gerichtshof Internationaler Währungsfonds IWF Weltbank Analyse der aktuellen weltpolitischen Situation</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		<p>wirtschaftlichen, ökologischen, sozialen und politischen Probleme nur durch Interessenausgleich und gemeinsames Handeln in Europa gelöst werden können. Darüber hinaus erkennen sie die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Verflechtung und die globale Mitverantwortung des eigenen Landes für die internationale Wirtschaftsentwicklung.</p> <p>Anhand von Alltagsbeispielen lernen die Schüler, dass die Menschenrechte angeborenes Rechtsgut jedes Menschen sind und eine überstaatliche Weltordnung darstellen, welcher alle Vertragsstaaten verpflichtet sind. Der Überblick über die Menschenrechte trägt zur Festigung der Einsicht bei, dass Bewusstseinsbildung im Bereich Menschenrechte für die Südtiroler identitätsstiftend ist. Der Schüler soll sich immer als Weltbürger begreifen, der auf ein verantwortungsbewusstes Leben in einer freien Gesellschaft im Geiste der Verständigung, des Friedens und der Toleranz vorbereitet wird</p>	<p>Die Europäische Gemeinschaft: Entstehung und Ziele der EU Wirtschafts- und Währungsunion Organe der EU EURO Konvergenzkriterien Weiterentwicklung der EU</p>
--	--	---	---

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
sich mit dem Bewerbungsprozess in allen Teilen befassen, den Europäischen Lebenslauf verfassen und persönliche Bewerbungsstrategien entwickeln	<p>Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt</p> <p>Europäischer Lebenslauf und Bewerbung.</p>	<p>Aus der Verfassung erarbeiten die Schüler die wichtigsten Grundrechte und erkennen die Merkmale eines Rechts- und Sozialstaates. Anhand konkreter Beispiele gewinnen sie einen Überblick über die wichtigsten Rechte und Pflichten in der Arbeitswelt. Auf der Basis der Grundrechte und der allgemeinen staatlichen Gesetzgebung erfahren die Schüler, dass die Arbeitswelt einem ständigen Wandel unterliegt der auch durch die Globalisierung sehr stark beeinflusst wird. Durch</p>	<p>Grundrechte des Arbeitsrechts: Rechte und Pflichten eines Arbeitgebers Rechte und Pflichten eines Arbeitnehmers Gewerkschaften Kollektivverträge Möglichkeiten des Staates in der Arbeitswelt regulativ einzugreifen</p> <p>Globalisierung und internationale Abhängigkeit</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		<p>die Analyse von Alltagsbeispielen werden die Schüler auch befähigt die Notwendigkeit und die Grenzen der staatlichen Einflussnahme auf den Wirtschaftsprozess zu erkennen und kritisch zu hinterfragen. Es wird ihnen bewusst, dass Verfassungsanspruch und Möglichkeiten der Umsetzung im täglichen Leben seine Grenzen haben und ein ständiges Bemühen auch des einzelnen Bürgers um Verwirklichung der Zielvorstellungen erfordert.</p> <p>Die Schüler erfahren die Chancen und Risiken der Globalisierung in der Arbeitswelt. Sie erlernen diese neuen Herausforderungen zu meistern und die vielfältigen Möglichkeiten dieses technologischen Zeitalters durch geeignete Bewerbungsstrategien bestmöglich für ihre Zukunft zu nutzen.</p>	<p>Inhalte eines Lebenslaufs Europäischer Lebenslauf Simulation eines Bewerbungsgesprächs Bewerbungsstrategien</p>
--	--	---	--

VOLKSWIRTSCHAFT 2. Klasse

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
<p>Wirtschaftssysteme und Marktformen vergleichen, Vor- und Nachteile benennen und sich kritisch damit auseinandersetzen</p>	<p>Wirtschaftssysteme</p>	<p>Die Schüler lernen die Marktwirtschaft Italiens als eine Ordnung kennen, die wirtschaftliche Gestaltungsfreiheit mit sozialer Gerechtigkeit verbinden und die Zielvorstellungen der einzelnen Wirtschaftssubjekte in sozial verträglicher Weise aufeinander abstimmen will. Das Auswerten entsprechender Statistiken, Schaubilder oder Berichte macht ihnen die Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt und im Altersaufbau der Bevölkerung bewusst. Sie erkennen die Notwendigkeit staatlichen Mitwirkens überall dort,</p>	<p>Wirtschaftsordnungen: Planwirtschaft freie Marktwirtschaft soziale Marktwirtschaft</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

		<p>wo bestimmte soziale und ökologische Ziele durch den Marktmechanismus allein nicht erreicht werden können. Dazu setzen sie sich mit den Zielen und Strukturen der Wirtschaftsordnung Italiens auseinander.</p>	
--	--	---	--

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
<p>Den ökonomischen Gedanken von der landwirtschaftlichen Revolution bis zum Merkantilismus nachvollziehen</p>	<p>Wirtschaftsgeschichte</p>	<p>Die Schüler verschaffen sich einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Wirtschaftens. Sie erkennen dabei einen dynamischen Prozess, der geprägt vom geistigen Streben des Menschen und auf der Grundlage technischer Neuerungen zu einer fortschreitenden Differenzierung des Wirtschaftsgeschehens und zu sozialen Veränderungen führte. Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung und Bedeutung von Produktion, Handel und Geldwesen und erkennen die enge Verflechtung vieler Volkswirtschaften.</p>	<p>Geschlossene Hauswirtschaft Tauschwirtschaft direkter – indirekter Tausch Agrarwirtschaft - Industrialisierung Geldwirtschaft Entstehung des Geldes Arten und Funktionen des Geldes</p>

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
<p>Instrumente der wirtschaftlichen und geldpolitischen Steuerung benennen, Wechselwirkungen und Einflüsse konjunktureller Maßnahmen auf die Wirtschaftsindikatoren</p>	<p>Grundzüge der Geld und Wirtschaftspolitik</p>	<p>Die Schüler lernen die Phasen des Konjunkturverlaufs kennen und stellen kurz-, mittel- und langfristige Schwankungen des Wirtschaftsablaufs fest. Zur vertiefenden Darstellung bietet sich die Möglichkeit des Einsatzes eines Simulationsprogrammes am PC zum Konjunkturverlauf an.</p>	<p>Wirtschaftskreislauf und Sozialprodukt: Der erweiterte Wirtschaftskreislauf Wirtschaftsindikatoren: Wirtschaftswachstum BSP Inflation Außenhandelsbilanz Arbeitslosigkeit Entstehung des Sozialprodukts</p>

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

aufzeigen		<p>Am Beispiel aktueller wirtschaftspolitischer Maßnahmen gewinnen sie Einblick in die Möglichkeiten und Grenzen der Einflussnahme durch staatliche Haushaltspolitik und durch die Geldpolitik der Notenbank. Die Schüler werden befähigt, wirtschaftspolitische Entscheidungen und wirtschaftliche Entwicklungen in den politischen Prozess einzuordnen und zu beurteilen.</p>	<p>Sozialprodukt und Wirtschaftswachstum Quantitatives und qualitatives Wachstum Wachstumsgrenzen - Wachstum – Umwelt Recht auf Entwicklung Geld und Währung: Binnenwert des Geldes Geldwertanderungen, Inflation, Deflation, Stagflation Positive Außenhandelsbilanz: Bedeutung von Import und Export Arbeitslosigkeit: Ursachen und Auswirkungen</p> <p>Außenwert des Geldes Feste- freie Wechselkurse und feste WK. mit Bandbreite. Wahrungssysteme EWS</p> <p>Konjunktur und Wirtschaftsschwankungen: Kurz- mittel und langfristige Schwankungen Konjunkturphasen Ziele der Wirtschaftspolitik Wirtschaftspolitische Maßnahmen: Geldpolitik Fiskalpolitik Außenwirtschaftspolitik Stabilitätspolitik</p>
-----------	--	---	---

Fertigkeiten	Kenntnisse	Methodisch- didaktische Hinweise	Inhalte
Die aktuelle Situation der italienischen Wirtschaft mit bes. Berücksichtigung des	Wirtschaft Italiens und Wirtschaft Südtirols	Die Schüler erhalten einen vertieften Überblick in die aktuelle wirtschaftliche Situation Italiens unter besonderer Berücksichtigung der	Wirtschaftsentwicklung Italiens ab dem 2. Weltkrieg vom Agrarstaat zur Industrialisierung

Fachcurriculum Recht und Wirtschaft 1.Biennium

<p>Wirtschaftsraumes Südtirol thematisieren</p>		<p>gesellschaftlichen und politischen Entwicklung Italiens seit dem 2. Weltkrieg. Die Schüler verschaffen sich einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung des Wirtschaftens in Südtirol. Sie erkennen dabei einen dynamischen Prozess, der geprägt vom geistigen Streben des Menschen und auf der Grundlage technischer Neuerungen zu einer fortschreitenden Differenzierung des Wirtschaftsgeschehens und zu sozialen Veränderungen führte. Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung und Bedeutung von Produktion, Handel und Geldwesen und erkennen die enge Verflechtung vieler Wirtschaftsbereiche im Lande. Aus der Betrachtung der Wirtschaft Südtirols erarbeiten die Schüler die heute das Land prägenden Wirtschaftsbereiche und erkennen deren Bedeutung aber auch Problemfelder innerhalb der Volkswirtschaften Italiens und der Europäischen Union.</p>	<p>Stellung Italiens in der Weltwirtschaft und innerhalb der EU</p> <p>Geschichtliche Entwicklung der Südtiroler Wirtschaft Einfluss der Globalisierung auf die Wirtschaft Südtirols Bedeutung von Dienstleistung, Landwirtschaft, Handel und Industrie Leistungsfähigkeit der Südtiroler Wirtschaft Landesentwicklungs- und Raumordnungsplan LEROP</p>
---	--	--	---

Für die Privatisten wird der Programmpunkt: Mitbestimmung in der Schule gestrichen.

Brixen, am 25.10.2019

Die Lehrkräfte

Dr. Villscheider Sonja

Dr. Burger Edith

Dr. Hecher Barbara